

FRAGEN UND ANTWORTEN

Zu jeder Jahreszeit zuhause wohl temperiert

Verbraucherserie Wärmedämmung

LÜNEN/SELM. Von Stromkosten im Sommer über Gesundheitsversprechen bei Lebensmitteln bis zu Problemen mit Handykosten – in der Sommerserie mit den Fachleuten der Verbraucherberatung bieten wir wieder Informationen zu vielen Themen. Heute geht es um Wärmedämmung.

Meyer allerdings bei Klimageräten, die in jedem Baumarkt angeboten werden.

Was ist das Problem bei Klimageräten?

Sie gibt es in verschiedenen Qualitäten. Allerdings gilt für die Geräte – sie sind enorme Stromfresser. Meyer: „Bevor man überlegt, sich so ein Gerät anzuschaffen, sollte man sich beraten lassen, weil man einiges beachten sollte.“

Warum ist gute Wärmedämmung so wichtig?

„Sie dient nicht nur dazu, dass wir im Winter weniger heizen müssen, sondern auch dazu, dass es im Sommer in den Wohnungen und Häusern nicht zu warm wird“, erläutert Dieter Meyer, Energieberater der Lünen Verbraucherberatung.

Kann man sich auch vor Ort vor einer größeren Maßnahme zur Wärmedämmung oder anderen Energiefragen beraten lassen?

Diese Möglichkeit besteht. Man kann eine Energieberatung zuhause bei der Verbraucherzentrale vereinbaren. Meyer: „Diese Beratung daheim kostet pauschal 60 Euro.“

Was sollte man beachten, wenn man sein Gebäude dämmen will?

Über die Wahl des Dämmstoffs kann man Einfluss nehmen, dass beispielsweise im Dachgeschoss die Wärme nicht so schnell durchschlägt. Damit auch an so heißen Tagen im Sommer eine Nachtlüftung ausreicht, um es im Dachgeschoss auszuhalten und vernünftig schlafen zu können. Die Energiefachleute der Verbraucherzentrale beraten auch, welche Dämmstoffe geeignet sind.

Meyer empfiehlt, wenn ein Hausbesitzer plant, beispielsweise neue Fenster einzubauen oder das Haus zu dämmen, sich bei Verbraucherberatung zu melden. Dann wird ein Energieberater telefonisch mit dem Verbraucher einen Termin ausmachen.

Beate.Rottgardt@mdhl.de

Welche Alternativen zur Wärmedämmung gibt es noch, wenn derzeit keine Möglichkeit besteht, ein Gebäude neu zu dämmen?

Beratungen gibt es auch zu Verschattungen. Zur Vorsicht Energieberater Dieter

Die Energieberatung in der Beratungsstelle, Kirchstraße 12, kostet 5 Euro. Auch dafür muss ein Termin vereinbart werden, Tel. (02306) 3 01 38 01, E-Mail: luenen-termin@verbraucherzentrale.nrw



Wärmedämmung ist nicht nur bei Dachgeschoss-Wohnungen wichtig. FOTO DPA

Sommernachtsparty, Feste und Wettbewerbe

Programm in Netteberge

SELM. Sommernachtsparty, Vergleichskampf, Sommerfest: Das sind die drei Veranstaltungen, die am Wochenende in Netteberge für Trubel sorgen. Los geht es heute ab 21 Uhr mit der 17. Sommernachtsparty im Waldstadion. Auf der Dinkel, mit stimmungsvoller Partymusik. Der Eintritt, möglich ab 18 Jahren, kostet 3 Euro. Am Samstag, 5. August, kämpfen die Selmer Schützenvereine ab 15 Uhr beim

Tauziehen und anderen Disziplinen um den „Großen Preis der Selmer Schützen“.

Das Sommerfest für Familien startet am Sonntag, 6. August, ab 14.30 Uhr im Waldstadion Netteberge. Für Kinder wird wieder reichlich geboten: Neben Hüpfburg, Sandkasten und Kinderkarussell gibt es auch einen Bierkastenturm und weitere Spiele. Eine Spielzeugtombola rundet den Nachmittag ab.



Die Schützen messen sich beim Tauziehen und kämpfen im Team um den Wanderpokal. FOTO MÄNNERING



Überall stapeln sich Kartons, immer mehr Materialien werden von den fleißigen Mitarbeitern hineingetragen.



RN-FOTO MECKLENBURG

Schule verwandelt sich in Jugendhaus

Sunshine ist vom Sandforter Weg zum Pädagogenweg gezogen / Ende August Eröffnung

SELM. Viele der Kartons befinden sich schon in der Pestalozzi Schule, dem neuem Standort des Jugendzentrums Sunshine. Einige weitere folgen noch. Fünf Mitarbeiter der Stadtwerke, die extra für den Umzug engagiert wurden, unterstützen die Honorarkräfte des Sunshines.



Der Tresen in den Räumen des Offenen Treffs steht schon.

RN-FOTO MECKLENBURG

Immer wieder fährt der Transporter vom Sandforter Weg zum Pädagogenweg, auf das Gelände der Pestalozzischule. Helfer laden neue Kisten aus, um sie ins Gebäude zu tragen. Kartons, wohin das Auge blickt, aber das Chaos lichtet sich.

„Die Honorararbeiten sind Gold wert. Ich bin ihnen sehr dankbar, dass sie so tatkräftig mithelfen. Es ist schön, wenn jemand schon direkt weiß, wo was hinkommt“, sagt Christine Ambrosi, Leiterin des Sunshines.

Alle Angebote wie das Töpfern oder das Tanzen können werden an anderen Orten stattfinden müssen. Die Pestalozzi Schule liegt mitten im Wohngebiet, da dürfen wir

sen dennoch vor allem im Offenen Treff ein paar Abstriche gemacht werden: „Wir können die Bühne hier nur zur Hälfte aufbauen, die Konzerte werden an anderen Orten stattfinden müssen. Die Pestalozzi Schule liegt mitten im Wohngebiet, da dürfen wir

nicht so laut sein“, erklärt Ambrosi.

Drei Konzerte sind allerdings bereits für das kommende Jahr geplant. Eines davon soll im Bürgerhaus stattfinden, der Veranstaltungsort der anderen beiden ist noch unklar.

Bis jetzt gab es bei dem Umzug noch keine größeren Probleme, alles verlief planmäßig.

Am Mittwoch, 30. August, dem zweiten Schultag nach den Sommerferien, soll der Jugendtreff öffnen. Am Samstag, 2. September, ist direkt

eine große Kooperation geplant: Im Freibad findet ein Open Air statt. „Insgesamt bleibt im Sunshine jedoch alles so wie vorher, nur der Standort ändert sich“, verspricht Christine Ambrosi. „Wenn wir uns hier etwas eingelebt haben, soll es auch eine kleine Feier für unser 30-jähriges Jubiläum geben. Wir wollen im Oktober einen Tag der Offenen Tür veranstalten.“

Neue Möbel bauen

Weiterhin soll ein Möbelprojekt stattfinden, welches von Sunshine-Mitarbeiterin Alexandra Protze in Leben gerufen wurde. Jeder der möchte, kann hierbei helfen aus Paletten neue Möbel für das Sunshine zu fertigen.

An den erneuten Umzug in einem Jahr möchte die Leiterin noch gar nicht denken. „Richtig entspannen können wir wahrscheinlich erst, wenn das alles vorbei ist und wir wieder an unserem eigentlichem Standort sind“, gibt sie zu. Sarah Mecklenburg

Ein Herz für die schnellen Flieger

Nabu zeichnet zwei schwalbenfreundliche Häuser in Selm aus

BORK. Fünf runde Nester aus Schlamm und ihrem eigenen Speichel haben die Mehlschwalben unters Dach von Sabine Surholt geklebt. Jedes Jahr kommen die kleinen Untermieter wieder zu dem Haus in Bork. Sabine Surholt ignoriert Vogelkot und Federn und lässt die selten gewordenen Vögel gewähren. Dafür ist sie jetzt vom Naturschutzbund Nabu ausgezeichnet worden.

„Hier sind Schwalben willkommen“ steht auf dem Schild, das Sabine Surholt und ihr Lebensgefährte Alexander Caletka an ihrem Haus anbringen können. Uwe Norra vom Nabu hat die Plakette nach Bork mitgebracht. „Der Nabu will nicht immer schimpfen“, erklärt Norra. Mit der Auszeichnung will der Naturschutzbund Hausbesitzer auszeichnen, die auch die Nachteile der Schwalbennester in Kauf nehmen, um den Tieren Lebensraum zu bieten. Außerdem rücken die Schwalben so in den Fokus der Leute, erklärt Norra. In ganz NRW seien schon rund 200 Häuser als schwalbenfreundlich ausge-



Uwe Norra (l.) überreicht Sabine Surholt und Alexander Caletka eine Plakette, denn ihr Haus ist schwalbenfreundlich. Fünf Mehlschwalbennester hängen unterm Dach. RN-FOTO HAUCK



Mehlschwalben bauen ihre Nester direkt an die Wand. Dazu nutzen sie Schlamm und ihren Speichel, der wie Mörtel wirkt. RN-FOTO HAUCK

zeichnet, in Selm etwa ein Dutzend, schätzt Norra.

Beobachtung per Spiegel

Zu Sabine Surholt in Bork kommen die Mehlschwalben schon seit Jahren zum Brüten. Ab Mai gebe es jedes Jahr Bewegung unter ihrem Dach. Abends höre sie dann das Zwitschern der Schwalben. „Das ist so ein schönes Gefühl“, schwärmt Surholt. Dass die Tiere auf der Fensterbank des Badezimmerfensters genau unter den Nestern Kot und ein paar Federn hinter-

lassen, findet die Borkerin überhaupt nicht schlimm. „Das macht man dann halt weg“, sagt sie. Sie lässt sogar die Rolläden immer auf halbmast, damit die Bewegungen der Tiere nicht abschrecken. Ab und zu nehme sie einen Spiegel, schiebe ihn aus dem Fenster und beobachte so, was in den Nestern über ihr vorgeht. Richtig niedlich sei der Schwalben-Nachwuchs.

„Man nimmt die Tiere immer als selbstverständlich“, sagt Sabine Surholt. Dass sie

es nicht mehr sind, hat ihr ein Bericht in den Ruhr Nachrichten vor ein paar Wochen klar gemacht. Damals ging es darum, dass gerade die Mehlschwalben selten geworden sind. Viele heimische Vögel seien seit den 80er-Jahren um 50 Prozent seltener geworden, erklärt Uwe Norra. Die Mehlschwalben brauchen Schlammputzen, um ihre Nester zu bauen. Doch weil viele Flächen versiegelt werden, fänden die Tiere kaum Pfützen, so Norra. Auch Insekten gebe es heute weniger.

Damit füttern die Mehlschwalben aber ihren Nachwuchs.

Auf den Ruhr-Nachrichten-Artikel hin hat sich noch ein Hausbesitzer aus Cappenberg bei Uwe Norra gemeldet, der nun ebenfalls eine Plakette für sein schwalbenfreundliches Haus bekommen hat. Uwe Norra hofft, dass noch mehr Menschen etwas für die Artenvielfalt tun werden. „Ich sehe das als Verantwortung für die nächste Generation“, sagt der Naturschützer.

Jessica.Hauck@mdhl.de